

Spar- und Darlehensver. Bis 1907 im öff. Leben kaum hervorgetreten, verdankte er seine Wahl bei den ersten allg. Reichsratswahlen von 1907 v. a. der Zugehörigkeit zur CSP. Im Zuge des Erdrutschwahlsieges der Christlichsozialen von 1908 wurde er auch in den Tiroler Landtag gewählt, dem er – wie auch dem Reichsrat – bis 1918 angehörte, und war danach auch Mitgl. der Prov. Nationalversammlung. Als Bauernvertreter kämpfte S. jahrelang für die Linderung der Not der Bauern, insbes. im Oberinntal, seinen Seitentälern und im Außerfern, und setzte sich vehement für die sog. Schwabenkinder ein, die sich aus Not im Sommer in Schwaben und anderen Gebieten Südwesttld. verdingen mußten. S. erkannte, daß für die Hebung des Bauernstandes eine gute Ausbildung unabdingbar sei. So war es seinem Einsatz zu verdanken, daß 1919 nach fast zehnjährigen Bemühungen die Landwirtschaftl. Landeslehranstalt Imst gegründet wurde. Ab März 1918 war S. als Nachfolger Schraffls (s. d.) Präs. des Tiroler Landeskulturrates. Sein größter Erfolg in dieser schwierigen Inflationszeit war der Beschluß des Grundverkehrsgesetzes, das über ein halbes Jh. in Geltung blieb. Mit diesem wurden die Grundverkehrskomm. geschaffen, die sicherstellten, daß Grund und Boden in der Hand der Bauern blieb. In S.s Ära fiel 1921 auch der Beschluß zur Einführung der landwirtschaftl. Krankenkassen in Tirol. 1922 zog sich S., der sich selbst stets nur als Platzhalter für seinen Nachfolger, Pfausler (s. d.), betrachtet hatte, aus gesundheitl. Gründen aus dem öff. Leben zurück und widmete sich der Bewirtschaftung seines Hofes.

L.: *Tiroler Bauern-Ztg.*, 16. 1. 1947, 23. 12. 1954; E. Erler, *Der Landeskulturrat von Tirol und seine Wegbereiter*, 1957, S. 98, 105ff.; *50 Jahre Landwirtschaftl. Lehranstalt Imst, Tirol* (= Mitt. der Altschülervereinigung Imst 23), 1970, F. 1–4 (mit Bild); J. E. Tumler, *Die Abg. zum Tiroler Landtag von 1861–1914*, phil. Diss. Innsbruck, 1981, S. 343ff.; H. Schermer, in: *Bauern in Tirol*, red. M. Forcher, 1982, bes. S. 78 (mit Bild); *Biograph. Hdb. der österr. Parlamentarier 1918–98*, 1998; *Webseite der Landwirtschaftl. Landeslehranstalt Imst, Tirol* (Ausdruck, Materialiensmlg. ÖBL, Wien, mit Bild); *Tiroler LA, Innsbruck, Tirol*; Mitt. Ellen Hastaba, *Innsbruck, Tirol*. (R. Schober)

Sieger Eduard d. Ä., Buch-, Steindruckere und Verleger. Geb. Wien, 12. 12. 1810; gest. ebd., 21. 1. 1876; röm.-kath. Sohn des Papierhändlers Florian (geb. 1776; gest. Wien, 16. 9. 1848), der 1815 in Wien ein Papierhandelsgeschäft eröffnet hatte, Vater von Eduard d. J. (geb. Wien, 20. 2. 1838; gest. ebd., 10. 2. 1902), Robert d. Ä. (s. d.)

und Viktor (s. u. Robert d. Ä.), Großvater von Robert S. d. J. (s. d.). S. lernte ab 1826 im Geschäft seines Vaters und arbeitete anschließend in Prag bei Gottlieb Haase & Söhne, 1836 wurde er als Gesellschafter am väterl. Geschäft beteiligt, das ab diesem Zeitpunkt als Fa. F. Sieger & Sohn (nach dem Tod von Florian S. als Fa. F. Siegers Sohn) firmierte. In der Folge trat er in Kontakt zu Matthias Trentsensky, dessen lithograph. Anstalt er 1843 übernahm, und erhielt 1851 die Befugnis zur Erzeugung von Lithographien; im selben Jahr erfolgte die Firmierung als Fa. Eduard Sieger. Bis ca. 1880 druckte S. die weiterhin von Trentsensky verlegten, kulturhist. interessanten „Mandlbögen“, in denen populäre Ereignisse wie „Das Feldlager bei Wien im Jahr 1848“, „Donaudampfschiff“, „Pferdeisenbahn“ und der „Huldigungsfestzug in Wien zu Ehren der Silberhochzeit des Kaiserpaars am 27. April 1879“ dargestellt wurden. Bekannt und beliebt waren auch die Papiertheater mit Szenen aus bekannten Dramen und Opern. Um 1858 kaufte S. die Buchdruckerei des für den orient. Satz bekannten Michael Lell, für die er 1862 die Konzession erhielt. Ab ca. 1870 wurden in S.s Offizin künstler. anspruchsvolle Plakate gedruckt, wobei für die größeren Formate die Zinkplatte anstelle des Steines verwendet wurde. S. engagierte sich auch im berufständ. Leben: So wurde er 1861 zum ersten Gremialvorsteher des Gremiums der Buch-, Stein- und Kupferdrucker gewählt, eine Funktion, die er bis 1871 innehatte, ab 1871 Mitgl. der Photograph. Ges.; 1863 goldenes Verdienstkreuz mit der Krone, Korrespondent der Geolog. Reichsanstalt, 1866 k. Rat. Nach seinem Tod übernahmen seine Söhne Eduard und Robert die Leitung des Unternehmens, wobei ersterer das Verlagsgeschäft leitete, während Robert die techn.-artist. Führung der Druckerei übernahm.

W.: *Typographie, Lithographie, Xylographie und Kupferstech-Kunst*, in: Exner, *Gewerbe und Erfindungen* 1.

L.: *Die Presse, NWT*, 22. 1. 1876; A. Mayer, *Wiens Buchdrucker – Geschichte 1482–1882*, 2. 1887, s. Reg.; *Österr.-ung. Buchdrucker-Ztg.* 30, 1902, S. 80 (für Eduard S. d. J.); *Wien 1850–1900. Welt der Ringstrasse*, Wien 1973, S. 114 (Kat.); A. Durstmüller d. J. – (N. Frank), *500 Jahre Druck in Österr.* 1, 1981, S. 245f., 2, 1985, s. Reg.; H. Schwarz, *Die Anfänge der Lithographie in Österr.*, bearb. E. Herrmann-Fichtenau, 1988, S. 46, 48; C. Junker, *Zum Buchwesen in Österr. Gesammelte Schriften (1896–1927)*, ed. M. G. Hall (= Buchforschung. Beitr. zum Buchwesen in Österr. 2), 2001, S. 287; *MA 61, WStLA*, beide Wien.

(Ch. Gruber – G. Wasshuber)